

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1975)

Rubrik: Berichte der Bauberater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der Bauberater

*Gemeinden Hilterfingen, Sigriswil, Thun
sowie kleine Seen im Amt Thun*

Rolf Stähli, dipl. Arch. ETH/SIA, Thun

Im Gebiet des unteren Thunersees hat der bereits im letzten Jahr sich abzeichnende Rückgang angehalten.

In erspriesslicher Zusammenarbeit mit den Behörden und Bauinteressenten konnten acht Projekte bereits in der Planungsphase beurteilt und im Sinne unserer Richtlinien beeinflusst werden. Zwei Bebauungspläne werden zur Zeit noch bearbeitet.

Gegen aufgelegte zehn Bauvorhaben musste Einsprache erhoben werden. Mit Ausnahme eines einzigen Falles konnten im Einspracheverfahren auf freiwilliger Basis Abänderungen und Anpassungen im Sinne unserer Schutzbestimmungen erzielt werden, so dass ein Rückzug der Einsprache möglich war.

Nicht abschliessend behandelt wurden Bauvorhaben im Seegarten Hünibach und auf der Lindermatte in Thun-Dürrenast, die für den UTB infolge ihrer exponierten Lage hart am Seeufer von grösster Wichtigkeit sind. Im Zusammenhang mit der Lindermatte wurde auch die Linienführung des Strandweges Thun - Bonstettenpark erneut diskutiert. Bei diesen Bauvorhaben sind überall Verständnis für unsere Anliegen und Ansätze von konstruktiver Zusammenarbeit vorhanden. Nach wie vor geben Bauvorhaben, die an exponierter Stelle in den provisorischen Schutzzonen gemäss dringlichem Bundesbeschluss liegen, zu harten Auseinandersetzungen Anlass. Den Bauinteressenten und Behörden, die in diesen Fällen Verständnis zeigen und die Aufgaben des Bauberaters erleichtern, sei an dieser Stelle bestens gedankt.

Gemeinden Oberhofen, Spiez, Krattigen

Rolf Barben, dipl. Arch. ETH, Thun

Zu behandeln waren im Berichtsjahr gesamthaft 25 Baugesuche und 3 Voranfragen. In 7 Fällen musste Einsprache erhoben werden und zu 5 Projekten wurde ein Mitbericht eingegeben. Von den 7 Einsprachen

konnten 5 dank an Einigungsverhandlungen erzielten Projektverbesserungen nachträglich zurückgezogen werden, 2 blieben aufrechterhalten.

Ueber die 4 wichtigsten Geschäfte des Jahres wird in speziellen Abschnitten Bericht erstattet:

- Hallenbad Wichterheergut Oberhofen
- Projektierungsauftrag Spiezerhof
- Ueberbauung Sodmatte Spiez
- Rodung Kandergrien Einigen.

2 weitere Geschäfte von allgemeinem Interesse stehen im Moment noch in Behandlung, nämlich der ARA-Schuttkegel hinter dem Spiezerberg, dessen Sanierung auf nächsten Sommer zugesichert wurde, sowie die mächtige Stützmauer der BLS beim Depot in Spiez, über deren optische Verbesserung mittels Bepflanzung und eventuelle Farbgebung nächstens eine Konferenz stattfinden wird.

Vor allem in der zweiten Jahreshälfte spiegelte sich die Rezession auf dem Bausektor im Rückgang der Baugesuche wieder, einzig bei Um- und Ausbauten zeigt sich verständlicherweise eine Zunahme.

Gemeinden Beatenberg, Unterseen, Därligen, Leissigen

H. Huggler, dipl. Arch. ETH, Brienz

Bereits vor Jahren wurde der Bauberater zu einer Begehung im Gebiet der Gipsfabrik Leissigen eingeladen, wo eine Besprechung über die generelle Linienführung der N 8 stattfand. Anfangs September 1975 wurden uns nun die Projektpläne zur Stellungnahme überreicht. Da die Strasse auf beiden Seiten des zur Diskussion stehenden Teilstückes bereits erstellt ist, sind für die Linienführung kaum andere Varianten möglich. Die neue Strasse soll von Westen her an zwei Stellen über die alte Anlage und nördlich der Gebäude der Gipsfabrik durch geführt werden, wobei die Kleinbauten entlang dem See abgebrochen werden sollen. Vorgesehen ist die Beseitigung der Kurven westlich der Gipsunion durch Seeüberbrückungen. Die Eingriffe in die Landschaft sind vor allem im Gebiet «Mad» bedeutend. In Zusammenarbeit mit dem Planungsberater wurde ein Vorschlag für eine allfällige Verbesserung des Projektes aus unserer Sicht ausgearbeitet.

Im April hatten wir zur Ueberbauung und Gestaltung «Blümlisalp», Beatenberg, zuhanden des Planungsamtes Stellung zu nehmen. Infolge der zu grossen Baumasse und der Konsequenzen einer derartigen Ueberbauung konnten wir dem vorgelegten Projekt nicht zustimmen. Ausser diesen beiden grösseren Geschäften waren eine Anzahl Baugesuche zu prüfen und bauliche Probleme zu besprechen, welche teilweise auch vom Bauberater des Heimatschutzes begutachtet werden mussten.

Brienzersee-Gemeinden

Hans Boss, dipl. Arch. ETH, Zweilütschinen

Im Berichtsjahr 1975 sind die Baupublikationen erneut stark zurückgegangen. Wenn es 1974 noch 69 Baugesuche (1973 = 108) waren, so wurden 1975 nur noch 38 Gesuche publiziert. Dies ist wohl die Folge der verschiedenen behördlichen Massnahmen.

Von diesen 38 Baugesuchen musste ich 16 mal die Pläne einsehen, um den geplanten Bau beurteilen zu können und 3 mal besuchte ich den Bauplatz.

Nur in 3 Fällen musste ich Einsprache erheben, die wie folgt erledigt werden konnte: In einem Fall konnte eine wesentliche Verbesserung vorgeschlagen werden; im anderen Fall musste die Weiterleitung an die Kant. Baudirektion verlangt werden und das dritte Gesuch ist noch unerledigt.

Im Verlaufe des Jahres waren in der Gemeinde Bönigen 8 verschiedene Kleinbauten im Schutzgebiet zu beurteilen. Hier handelte es sich immer um kleine Baubewilligungen.

An einer gemeinsamen Sitzung mit dem Heimatschutz wurde mit dem Autobahnamt das Problem des Viaduktes im Ostquartier Interlaken besprochen.

Zwei Sitzungen in Brienz beanspruchte der geplante Um- und Neubau des Hotel «Kreuz». Hier waren 2 Bauphasen geplant: Abbruch und Neubau des östlichen, weiss verputzten Riegbaues und anschliessend Umbau und Verschiebung des alten «Kreuz» von 1688, in dem s. Z. Goethe, Uhland und Byron wohnten. In Zusammenarbeit mit dem Kant. Denkmalpfleger, Hr. Kurt v. Fischer, dem Heimatschutz, dem Verein «Alt Brienz» konnten meine Bauberater-Kollegen und ich mit

den Architekten, den Gemeindevertretern und der Bauherrschaft eine optimale Lösung des Bauvorhabens erreichen. Der alte Bau von 1688 soll nun unverändert bestehen bleiben, obschon er in die Bauverbotszone reicht. Es hätte technisch und finanziell zu weit geführt, diesen zu verschieben.

Bericht des Planungsberaters

U. Steiner, dipl. Arch. ETH, Spiez

— Seeverkehrsplanung

Im Juni wurden in einer Abschluss-Sitzung die Fachkommissionen über die Studie zur Seeverkehrsplanung (bearbeitet von Arch. C. Fingerhuth, Zürich) orientiert. Die Herren Regierungsräte Huber und Schneider haben die Studie z. Hd. der Regierung entgegengenommen.

— Buchtplanung Spiez

Für den UTB ist erfreulich, dass die Uferanlagen zum öffentlichen Erholungsraum erklärt und vom motorisierten Durchgangsverkehr befreit werden sollen.

— Hafenanlage Gütital

Eine Hochbauklasse des Technikums Burgdorf hat im Auftrag der Gemeinde Spiez Studien zur Gestaltung der Restparzellen im Gütital (Verzweigung N 8 / Anschluss Faulensee) ausgearbeitet. Die 5 Modelle wurden der Planungskommission zur Prüfung und Auswahl übergeben.

Der Planungsberater hofft, dass im Jahre 1976 das Raumplanungsgesetz in Kraft tritt und damit die Anliegen des Landschaftsschutzes besser gesichert werden.

Naturschutzgebiet Neuhaus - Weissenau

H. Teuscher, Unterseen

Wie in den Vorjahren erfreute sich der Spazierweg durch das Naturreservat grosser Beliebtheit. Im Schutzgebiet wachsen Bäume und Sträucher immer weiter, so dass der Besucher vielfach durch einen grünen Tunnel wandert. Der Weg wird durch Zurückschneiden der

Büsche stets frei gehalten, auch dem Unterhalt des Weges wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Glücklicherweise traten keine Sturmschäden auf. Viele Bäume sind bei starkem Wind gefährdet, weil sie nicht den nötigen Halt im Boden finden. Sorgen bereitet uns stets das Schwemmgut am Ufer, das durch den Westwind herangetrieben wird. So sahen wir uns im Frühjahr 1975 veranlasst, die Primarschule Unterseen für eine Reinigungsaktion zu gewinnen. Diese fand am 4. März mit vier Klassen und ca. 80 Kindern statt. Wir danken auch hier der Lehrerschaft und den Kindern für ihren Einsatz. Unser besonderer Dank für den Unterhalt des Schutzgebietes geht an unseren Werkmann, Herrn Paul Zingrich und seine Familie, ferner an Herrn Hans Benninger, Gemeindepolizist, für die Ueberwachung. — Ende Sommer wurde beim ersten Ruhebänk am See (Seite Weissenau) eine Tafel mit den am meisten vertretenen Wasservögeln aufgestellt, da recht viele Besucher Interesse und Freude an diesen Tieren bekunden. Bei diesem Anlass soll auch einmal auf den angrenzenden Golfplatz hingewiesen werden. Derselbe liegt auf dem Boden der Burgergemeinde Unterseen und wurde von der AG Golfplatz Interlaken-Unterseen auf längere Dauer gepachtet. Wir haben die Erstellung dieses Golfplatzes von Anfang an begrüsst, weil wir uns davon einen zusätzlichen Schutz unseres Reservates versprochen. Es wurden in der Folge eine schöne Rasenfläche mit den bekannten «greens» erstellt und rund 6000 Bäume gepflanzt. Nach einer Reihe von Jahren können wir uns von der Verschönerung und Belebung der Landschaft Rechenschaft geben. Es wurden kürzlich auch Tümpel mit Seerosen, Fröschen usw. angelegt. Die wenigen Gebäulichkeiten sind durch Bäume gut getarnt. Im Herbst 1975 lief eine Baupublikation über die Erstellung eines zusätzlichen Clubhauses mit Garderoben- und WC-Anlagen. Wir haben uns davon überzeugt, dass diese Erweiterung für den Betrieb einer guten Golfanlage dringend nötig ist. Sie wird sich ohne Schaden in die Parkanlage einfügen. Die Leitung des Golfplatzes ist für die stete Verschönerung und Verbesserung der Anlage bemüht.